

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 102 (2015)  
**Heft:** 3: Backstein = La brique = Brick

**Artikel:** Schwere Steine : Krematorium Waldfriedhof Stockholm von Johan Celsing  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-583948>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Krematorium im Waldfriedhof Stockholm von Johan Celsing

Wenige Schritte abseits der monumentalen Halle am Eingang zum Waldfriedhof, aber durch einen eigenen Zugang erschlossen, duckt sich das neue Krematorium in den natürlichen Föhrenwald, ohne mit den Bauten und Gartenanlagen von Gunnar Asplund und Sigurd Lewerentz in Konkurrenz zu treten. Der niedrig gehaltene Bau erhebt sich auf quadratischem Grundriss, das flach geneigte Dach lässt seine Tiefe erahnen. Dunkle Kolumba-Ziegel mit breiten Fugen bilden die äussere Hülle der Betonstruktur; sie überziehen lückenlos nicht nur die Wände, sondern auch das Dach. Sie nehmen die Struktur und Farbe der umgebenden Föhrenstämme auf und verleihen dem Gebäude zugleich eine archaische Schwere. Die wenigen Öffnungen sind bündig verglast. Der gleiche Stein überzieht auch die Vorhalle, die durch eine tiefe Spalte vom Gebäude abgelöst scheint – in der Dachuntersicht ist er mit dem tragenden Beton fest vergossen.

Die Tragstruktur aus weissem Sichtbeton prägt das Innere; perforierte und glasierte Backsteine an den Hauptwänden der Zeremonialräume reflektieren das von oben einfallende Licht und übernehmen akustische Funktionen. Vom Innenraum dient nur der kleinere Teil den Trauernden: die Empfangsräume und eine kleine Zeremonienhalle beim Eingang sowie die anschliessende, grosse Ofenhalle, wo die Angehörigen Abschied nehmen. Im Inneren des Gebäudes finden sich ausserdem grosse Kühlräume für die Körper der Verstorbenen; Technikräume, Zufahrt und die Räume für das Personal belegen die Raumschichten entlang den rückseitigen Fassaden. — rz

### Adresse

Sockenvägen 492, Stockholm

### Bauherrschaft

Friedhofsbehörde der Stadt Stockholm

### Architekten

Johan Celsing Arkitektkontor, Stockholm

### Fachplaner

Müller Illien Landschaftsarchitektur,  
Zürich

Ingenieure: Tyréns, Stockholm

HLKS: Anders Dahlbeck VVS Konsult,  
Sollentuna

Elektroingenieure: Sonny Svenson Konsult,  
Stockholm

Akustik: Akustikon, Stockholm

### Backstein

Kolumba K 48 von Petersen Tegl,  
Broager DK; 528 × 108 × 37 mm

### Geschossfläche

3 000 m<sup>2</sup>

### Termine

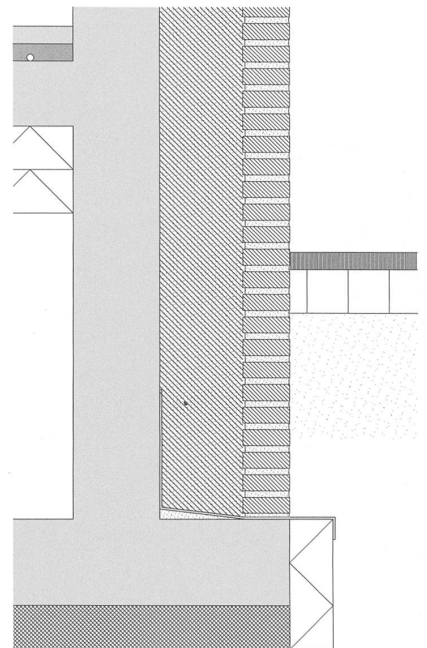
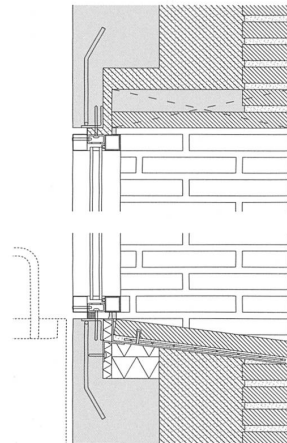
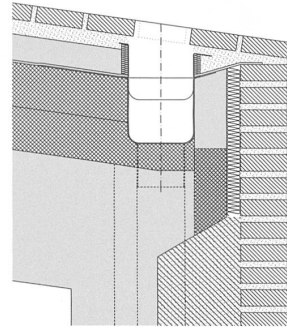
Wettbewerb: 2009

Fertigstellung: November 2013



Das Krematorium duckt sich zwischen die Wipfel des bestehenden Föhrenwaldes. Ein tiefer Einschnitt trennt die Eingangshalle vom steinernen Bau. Bilder: Ioana Marinescu

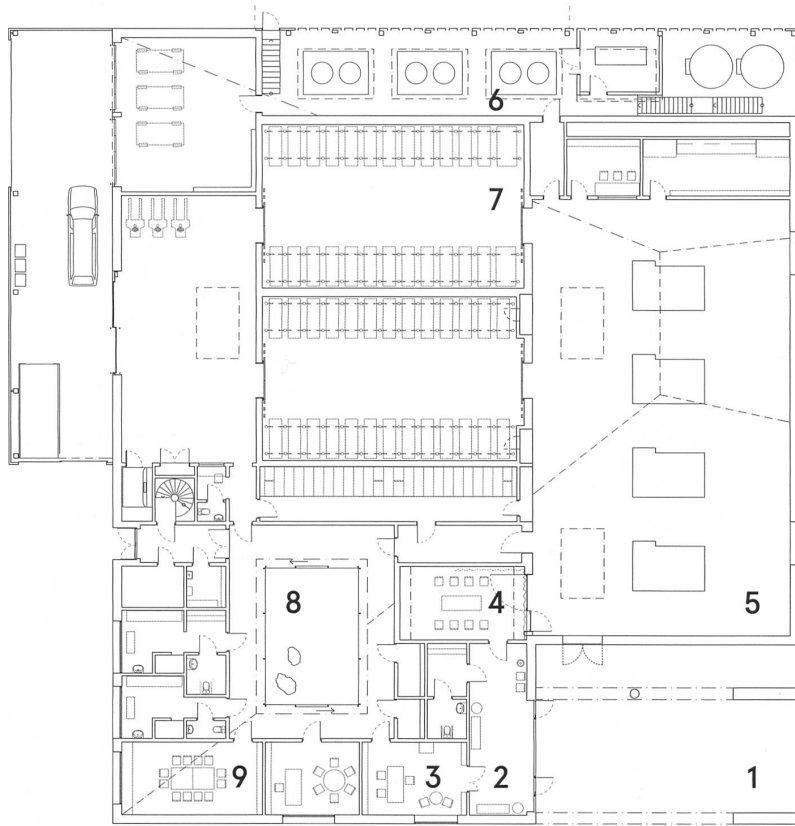




Vertikalschnitt

Betonkonstruktion mit Perlit-Dämmung  
hinter der Sichtbacksteinfassade

0 0,5



Erdgeschoss

0 10

- 1 Eingangshalle
- 2 Warteraum
- 3 Empfang
- 4 Raum der Stille
- 5 Ofenhalle
- 6 Kühlaggregate
- 7 Kühlräume
- 8 Lichthof
- 9 Personalräume